



„Ich bin schon längst gestorben“ ist eine der Textzeilen aus Gedichten der Kaiserin, die die melancholische Sisi der Öffentlichkeit (Anna Singer) singt.

Bild: Gerlinde Drexler



Die lyrische Kaiserin Sisi (Mathilde Mahrenholtz) kommuniziert auf der Bühne mit Heinrich Heine (Ferdinand Kreitmair).

Bild: Gerlinde Drexler

Metzger. Das Stück ist in der Tat außergewöhnlich. Das Tanztheater gibt sich ganz der Melancholie hin und beeindruckt mit einer Mischung aus modernem Ausdruckstanz zu moderner Musik, gepaart mit Gedichttexten und Kostümen aus dem 19. Jahrhundert.

Im Zentrum des Stücks in Aichach steht die trauernde Sisi

Im Zentrum des Stückes steht eine Phase im Leben der Kaiserin, die sonst kaum beleuchtet wird: Die trauernde Sisi, die sich mit melancholischen Themen beschäftigt und diese in Form von Gedichten formuliert. Im Prolog erfahren die Zuschauer im Pfarrzentrum, warum die Kaiserin ihr geistiges Zuhause bei dem bereits verstorbenen Dichter Heinrich Heine fand: „Sie schätzte ihn literarisch und als kritischer Geist. Sie fühlte sich als seine Jüngerin und glaubte, sein Geist diktiere ihr in die Feder.“

Dieser Dialog, den Sisi in ihren Gedichten mit dem Dichter führte, setzt sich in dem szenischen Tanzstück fort. Dort treffen die beiden aufeinander und kommunizieren miteinander. Die Inszenierung besteht aus Gedichten Heines und der Kaiserin, die gesungen und getanzt werden. Ferdinand Kreitmair spielt in dem 90-minütigen Stück Heinrich Heine. Drei verschiedene Aspekte von Sisis Persönlichkeit stellen Elena Ludwig, Anna Singer und Mathilde Mahrenholtz dar: Die verstummte Poetin als Tänzerin, die melancholische Sisi der Öffentlichkeit als Sängerin und die lyrische Kaiserin im Dialog mit Heine als Schauspielerin.

Tanzchoreografin Elena Ludwig übersetzt Sisis lyrische Worte und Gesang

Die zentrale Figur ist die tanzende und trauernde Sisi, dargestellt von der Tanzchoreografin Elena Ludwig. Sie „übersetzt“ die lyrischen Worte (Mathilde Mahrenholtz) und den Gesang (Anna Singer) ausdrucksstark mit ihren eigenen Tanzarrangements.

Regisseur und Autor Alexander vom Stein

hat für das Stück in zwei Akten szenische Schwerpunkte gesetzt, die jeweils von einem Gedicht inspiriert wurden.



In Trauer vereint sind die drei Persönlichkeiten der Sisi (von links) Mathilde Mahrenholtz, Anna Singer und Elena Ludwig.

Bild: Gerlinde Drexler

Mit Piano, Synthesizer und Beat untermalt er alles am Piano sitzend. Heine (Kreitmair) spielt teilweise eine E-Gitarre. Emotionaler Höhepunkt ist, als der Selbstmord von Kronprinz Rudolf thematisiert wird. Im wirklichen Leben verstummte die Poetin Sisi und trug von nun an nur noch Schwarz. Im Stück sind alle drei Persönlichkeiten in der Szene „Schwarze Barke“ am Sarg Rudolfs in ihrem Schmerz vereint.

Weitere Aufführungen in Aichach und Augsburg geplant

Weitere Termine sind am Freitag, 25. September, im Kulturhaus Abraxas in Augsburg und Samstag, 26. September, im Pfarrzentrum in Aichach, jeweils ab 19.30 Uhr. Weitere Aufführungen im Landkreis sind geplant. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Volkshochschule, im Internet unter theater-weiss.de oder über den Online-Veranstaltungskalender des Landratsamtes. Restkarten sind jeweils an der Abendkasse erhältlich. Die Zahl der Zuschauer ist

begrenzt.

Lesen Sie auch:

- [So war der Auftritt von Martina Schwarzmann auf Schloss Scherneck](#)
- [Sarah Lesch wird in Blumenthal vom Publikum gefeiert](#)
- [Die Aichacher Kunstmeile 2020 macht Kunst für jeden zugänglich](#)

Wir wollen wissen, was Sie denken: Die Augsburger Allgemeine arbeitet daher mit dem Meinungsforschungsinstitut Civey zusammen. Was es mit den repräsentativen Umfragen auf sich hat und warum Sie sich registrieren sollten, [lesen Sie hier](#).